

Pendler im Saarland

A. Einleitung

1. Bedeutung und Zweck der Pendlerstatistik
2. Erhebungsrelevante Tatbestände
3. Methodische Hinweise zur Aufbereitung

B. Ergebnisse

1. Berufsauspendler über die Gemeindegrenzen
2. Berufseinpender über die Gemeindegrenzen
 - 2.1. Überblick
 - 2.2. Zeitaufwand für den Weg zur Arbeit
 - 2.3. Überwiegend benutztes Verkehrsmittel
 - 2.4. Wohnort - Arbeitsortbeziehungen
3. Ausbildungseinpender

C. Vergleich der Eckzahlen 1987 und 1970

A. Einleitung

1. Bedeutung und Zweck der Pendlerstatistik

Die Bedeutung der Pendlerstatistik für eine Fülle von Verwaltungs- und sonstigen Zwecken ist in der Öffentlichkeit unbestritten. So kommt es auch nicht von ungefähr, daß sie schon seit Jahrzehnten zum Erhebungsprogramm der Volkszählung gehört. Die Volkszählung bietet nämlich als einzige Erhebung die Möglichkeit, Ergebnisse auf kleinster regionaler Ebene hinsichtlich des benutzten Verkehrsmittels, des benötigten Zeitaufwandes zum Erreichen der Arbeits- oder Ausbildungsstätte und der wirtschaftsfachlichen Gliederung bereitzustellen. Die Pendlerstatistik soll vornehmlich verkehrsmäßige und wirtschaftliche Verflechtungen aufzeigen und Beiträge zur Lösung verkehrspolitischer Fragen leisten. Die im Saarland für Raumordnung und Landesplanung sowie für die Planung des öffent-

lichen Personenverkehrs zuständigen Stellen gehörten zu den ersten Konsumenten dieser Statistik, weil die Fortschreibung der Landesentwicklungspläne, älterer Verkehrskonzepte etc. anstand. Aber auch kommunale Stellen, insbesondere Behörden, die sich mit Kreis- und Gemeindeplanungen befassen, waren an den Ergebnissen sehr stark interessiert. Darüber hinaus sind noch private Planungsbüros zu nennen, die im Auftrag von Landes- oder Kommunalbehörden eine Reihe von Gutachten erstellten bzw. derzeit noch erstellen.

Der vorliegende Beitrag beschäftigt sich zunächst mit der Beschreibung der gewählten Methoden, der Darstellung des technischen Ablaufs sowie den maßgeblichen Begriffsbestimmungen. Daran schließt sich eine Darstellung der wichtigsten Ergebnisse der Pendlerstatistik an.

Es sei bereits an dieser Stelle erwähnt, daß Vergleiche mit den Ergebnissen der Volkszählung 1970 grundsätzlich nicht möglich sind, weil die damaligen Ergebnisse nicht auf den heutigen Gebietsstand umgerechnet werden konnten. Möglich ist lediglich ein Vergleich von Eckzahlen der beiden letzten Volkszählungen. Dieser erfolgt in Kapitel C. Ergebnisvergleiche werden somit vornehmlich in fachlicher und regionaler Hinsicht durchgeführt.

2. Erhebungsrelevante Tatbestände

Über die Angabe des Regionalschlüssels in der bei der Aufbereitung als Organisationspapier verwendeten Regionalliste wurde der Wohnort der Personen festgehalten, über die Signierziffer der Angabe zur Arbeits- bzw. Ausbildungsstätte die Pendlerzieladresse. Maßgeblich hierfür waren die Angaben zur Frage 12 des Personenbogens (siehe unten). Die weiteren für die Pendlerstatistik erforderlichen Angaben ergaben sich aus der Beantwortung der Fragen 6, 13 und 14 des Personenbogens. Während die Frage 6, die auf den Wohnungsstatus abzielte und in ihrem Teil c Aufschlüsse über die Verbindung zwischen Wohnung und Arbeitsstätte lieferte, von allen Befragten zu beantworten war, richteten sich die Fragen 12 bis 14 lediglich an Erwerbstätige sowie Schüler/innen und Studenten/innen.

Die exakten Fragestellungen sind im folgenden aufgezeigt.

FÜR ALLE PERSONEN

- 10 * Wird von Ihnen noch eine weitere Wohnung (Unterkunft/Zimmer) in der Bundesrepublik Deutschland einschließlich Berlin (West) bewohnt ?
- nein .
ja .
- Falls ja:
- a) Für Verheiratete, die nicht dauernd getrennt leben: Ist die hiesige Wohnung die vorwiegend benutzte Wohnung der Familie ?
- nein .
ja .
- b) Für alle übrigen Personen: Ist die hiesige Wohnung die vorwiegend benutzte Wohnung ?
- nein .
ja .
- c) Außerdem für Erwerbstätige, Schüler/Studenten: Gehen Sie vorwiegend von der hiesigen Wohnung aus zur Arbeit oder Schule/Hochschule ?
- nein .
ja .

12 * Bitte Name und Anschrift Ihrer Arbeitsstätte oder Schule/Hochschule angeben.

Name :

Straße/Hausnummer :

PLZ : Gemeinde :

FÜR ERWERBSTÄTIGE UND SCHÜLER/STUDENTEN

13 * Welches Verkehrsmittel benutzen Sie hauptsächlich (längste Strecke) auf dem Hinweg zur Arbeit oder Schule/Hochschule ?

kein Verkehrsmittel (zu Fuß) . . . -
Fahrrad . . . -
Pkw . . . -
U-Bahn, S-Bahn, Straßenbahn . . . -
Eisenbahn . . . -
Bus, sonst. öffentl. Verkehrsmittel . . . -
sonstiges (Motorrad, Moped, Mofa) . . . -

14 * Wieviel Zeit entfällt, da auf gleichem Grundstück benötigen Sie normalerweise für den Hinweg zur Arbeit oder Schule/Hochschule ?

unter 15 Minuten . . . -
15 bis unter 30 Minuten . . . -
30 bis unter 45 Minuten . . . -
45 bis unter 60 Minuten . . . -
60 Minuten und mehr . . . -

Insbesondere die Frage 12 nach der Anschrift der Arbeitsstätte oder der Schule bzw. Hochschule — also die Frage nach dem Pendlerzielort — bedurfte im Rahmen der manuellen Bearbeitung der Belege einer sehr intensiven Beachtung. Dabei galt es bei allen Erwerbstätigen, Schülern oder Studenten festzustellen, ob sich ihre Arbeits bzw. Ausbildungsstätte und ihre Wohnung auf dem gleichen Grundstück befand oder auf einem anderen. Lag eine Grundstücksgleichheit vor, so brauchte die Anschrift nicht verschlüsselt zu werden. Gleiches galt für Personen, die als Vertreter oder Reisende ihre Arbeit täglich von der Wohnung aus aufnahmen oder etwa für Beschäftigte mit ständig wechselnden Arbeitsstätten.

3. Methodische Hinweise zur Aufbereitung

Neben diesen Nichtpendlern war zu unterscheiden zwischen innergemeindlichen Pendlern und Pendlern über die Gemeindegrenzen. Bei beiden Gruppen wurde zwar vorsorglich sowohl

der Gemeindegrenze als auch der Name des Gemeindeteils signiert, die weitere Aufbereitung — insbesondere die Plausibilität und das Standardtabellenprogramm — stellten jedoch schwerpunktmäßig auf die Pendler über die Gemeindegrenze ab. Eine Ausnahme von diesem Verfahren bildete die Signierung für die Landeshauptstadt Saarbrücken, wo die Pendleradressen mit Straße und Hausnummer verschlüsselt wurden. Dieses Verfahren wurde im Hinblick darauf gewählt, daß die abgeschottete Statistik-Dienststelle Saarbückens Einzeldatensätze gemäß § 14 Abs. 1 Volkszählungsgesetz erhalten sollte und mittlerweile auch aus allen Bereichen der Volkszählung 1987 erhalten hat. Bei Pendlern in andere Länder des Bundesgebiets wurde der jeweilige Länder- und Gemeindegrenze signiert, bei Pendlern ins Ausland lediglich der Landeschlüssel. Für einige Städte im benachbarten Bundesland Rheinland-Pfalz wurden entsprechend dem Wunsch des dortigen Statistischen Landesamtes abweichend von der allgemeinen Regelung auch Stadtteile signiert.

Der Name der Arbeitsstätte bzw. der Schule oder Hochschule, der im Volkszählungsgesetz ausdrücklich als Hilfsmerkmal festgeschrieben war, diente bei ungenauen Angaben der Anschrift zur Beurteilung der regionalen, aber generell auch zur besseren Feststellung der wirtschaftlichen Zugehörigkeit. Eine Verschlüsselung bzw. maschinelle Verarbeitung des Namens erfolgte selbstverständlich nicht.

Zur Verschlüsselung der Pendlerzieladressen wurden folgende Hilfsmittel verwendet.

- Alphabetisches Verzeichnis der Pendlerzielgemeinden für das Bundesgebiet
- Alphabetisches Verzeichnis der Pendlerzielgemeinden für das Land
- Gemeindegrenzeverzeichnis - Erweiterter Gemeindegrenze- für das Saarland
- Straßenschlüsselverzeichnis
- Branchenverzeichnisse, Firmenlisten, Telefonbücher etc.

Nach Abschluß der Signierungen und der parallel hierzu durchgeführten Signierprüfungen wurden die Angaben der Personen- und Wohnungsbogen mittels Lesegerät erfaßt und der maschinellen Bearbeitung zugeführt.

Die eigentliche Pendlerplausibilität setzte erst nach Abschluß der allgemeinen maschinellen Bearbeitung ein, nachdem per Programm eine Typisierung der Personen nach fünf Gruppen erfolgt war. Aus der Abgrenzung ergaben sich dabei folgende Personentypen.

Typ A: Kleinkind unter 8 Jahre alt, ohne Schulbesuch

- Typ B: Schüler 5 bis unter 15 Jahre alt
- Typ C: Schüler/ Student (soweit nicht erwerbstätig) einschließlich erwerbsloser Schüler/ Student 15 Jahre und älter
- Typ D: Erwerbstätiger 15 Jahre und älter (einschließlich erwerbstätiger Schüler/ Student)
- Typ E: Erwerbsloser, Nichterwerbsperson 15 Jahre und älter (ohne erwerbslosen Schüler/ Student)

Für die Personentypen B,C und D wurde maschinell ein verkürzter Pendlerdatensatz erstellt und in die Plausibilitätsprüfung gegeben. Am Beginn der Überlegung hierzu stand dabei die Frage im Mittelpunkt, ob ein manuelles oder ein maschinelles Prüfverfahren eingesetzt wird. Die Entscheidung fiel aufgrund der Komplexität der Materie sehr schnell zugunsten der Maschine. Dazu war es zunächst erforderlich, eine Pendlerleitdatei (LDAT) zu erstellen, anhand derer die Überprüfungen stattfinden konnten. Im Saarland wurde eine LDAT aus fiktiven Strömen gewählt, d.h. eine Datei, die auf der Eingabe von Kilometerentfernungen (Materialkoordinaten) auf Gemeindeebene aufgebaut wurde. Die alternativ möglich gewesene LDAT mit Pendlerströmen aus der Volkszählung 1970 erwies sich dagegen als wenig sinnvoll, weil - wie bereits eingangs erwähnt - die Pendlerangaben der damaligen Zählung nicht auf dem heutigen Gebietsstand vorlagen und sich außerdem aufgrund der einschneidenden wirtschaftlichen Veränderungen im Saarland seit 1970 (z.B. Ansiedelung der Ford-Werke in Saarlouis, Wegfall vieler Arbeitsplätze im Bergbau und in der Stahlindustrie) die Pendlerstrukturen wesentlich verändert haben und daher für Abgleichszwecke nicht mehr tauglich sind. Innerhalb der LDAT wurde außerdem festgelegt, zwischen welchen Gemeinden des Landes welche Verkehrsmittel unter dem Gesichtspunkt des Vorhandenseins des Verkehrsmittels (z.B. Bahnverbindung) und der Entfernung und des Zeitaufwandes zulässig sein sollten. Darüber hinaus wurde vorab überprüft, inwieweit für Ausbildungspendler ihrem Alter entsprechend Schulformen in den Zielgemeinden vorhanden waren. Bei der Festlegung einer Höchstentfernung für die tägliche Pendelwanderung gab es grundsätzlich Spielräume und auf Bundesebene auch unterschiedliche Ansätze. Im Saarland wurde unsererseits 80 km als höchstzulässige Entfernung für den täglichen Weg zur Arbeits- bzw. Ausbildungsstätte festgeschrieben. Diese Grenze galt grundsätzlich für alle Pendler, d.h. auch für Pendler in andere Bundesländer. Lediglich für die Städte Ludwigshafen und Mannheim wurden im Rahmen des Prüf- und Korrekturverfahrens auch die entsprechenden Entfernungen dorthin akzeptiert. Dies geschah nicht zuletzt aufgrund der recht guten verkehrsmäßigen Anbindung dieser Region an das Saarland via Eisenbahn und Autobahn.

Nach Abschluß der Pendlerplausibilität wurde das nunmehr bereinigte Material wieder dem Urmaterial zugespielt und gleichzeitig eine Pendlertypisierung durchgeführt. Folgende Pendlertypen wurden sowohl für Berufs- als auch für Ausbildungspendler ausgewiesen.

- a) Nichtpendler
- b) Pendler innerhalb der Wohnsitzgemeinde
- c) Pendler außerhalb der Wohnsitzgemeinde, aber innerhalb des Wohnsitzkreises
- d) Pendler außerhalb des Wohnsitzkreises, aber innerhalb des Wohnsitzlandes
- e) Pendler außerhalb des Wohnsitzlandes, aber innerhalb der Bundesrepublik
- f) Pendler ins Ausland (Tagespendler)
- g) Pendler ins Ausland (Fernpendler)
- h) Fernpendler
- i) Pendler mit unbekanntem Zielort
- j) Fernpendler mit unbestimmtem Zielort

B. Ergebnisse

1. Berufsauspendler über die Gemeindegrenzen

Von den insgesamt 409 042 Erwerbstätigen am Wohnort pendelten 1987 zum Zeitpunkt der Volkszählung 208 470, d.h. rund 51 % täglich zu einem Arbeitsort, der außerhalb ihrer Wohngemeinde lag. Dieser Mittelwert von 51 % ist jedoch — isoliert betrachtet — wenig aussagefähig, weil die entsprechenden Quoten in den einzelnen Gemeinden teilweise erheblich davon abweichen. Die Bandbreite reicht von 16,3 % für die Landeshauptstadt Saarbrücken bis zu 83,4 % für die Gemeinde Namborn im Landkreis St. Wendel. Offensichtlich stehen diese Abweichungen in einem direkten Zusammenhang mit den Arbeitsplatzangeboten in den Kommunen, die Arbeitnehmer zu mehr oder weniger Mobilität zwingen. Verantwortlich für die breite Streuung der einzelnen Quoten ist die eher ländliche Struktur des Landes mit lediglich wenigen Ballungsgebieten, etwa dem Gürtel, der sich saaraufwärts von Merzig über Saarlouis, Völklingen, Saarbrücken, St. Ingbert, Neunkirchen bis nach Homburg zieht. In diesem Bereich sind die Quotienten aus der Zahl Berufsauspendler und der Zahl der Erwerbstätigen am Wohnort am günstigsten, d.h. umgekehrt der Anteil der innergemeindlichen Pendler am höchsten. Die Quoten für die Kreisstadt Merzig mit 36,3 %, für die Kreisstadt Saarlouis mit 39,9 %, für die Stadt Völklingen mit 44,1 % für die Landeshauptstadt Saarbrücken mit 16,3 %, für die Stadt St. Ingbert mit 42,5 %, für die Kreis-

stadt Neunkirchen mit 39,9 % und schließlich für die Kreisstadt Homburg mit 25,4 % liegen dementsprechend teilweise erheblich unter dem Landesmittel. Daneben gibt es nur noch wenig Gemeinden mit einer unterdurchschnittlichen Auspendlerquote. Hierfür sind vornehmlich eine kleine Zahl größerer Industriebetriebe verantwortlich, wo ein beträchtlicher Teil der ansässigen Erwerbstätigen Arbeit gefunden hat.

Die engen Pendlerverflechtungen zwischen Ballungsgebieten und Umlandgemeinden können am deutlichsten im Bereich des Stadtverbandes Saarbrücken nachgewiesen werden. In drei Kommunen, der Stadt Friedrichsthal sowie den Gemeinden Riegelsberg und Heusweiler lag die errechnete Auspendlerquote über 20 Prozentpunkte höher als im Landesmittel: Von den 3 337 Auspendlern der Stadt Friedrichsthal arbeiteten 1 470 oder 44 % in Saarbrücken, von 5 847 Auspendlern aus Heusweiler waren dies 2 906 oder rund 50 % und von 4 588 Auspendlern aus Riegelsberg 2 875 und damit sogar 63 %. Mit leichten Abweichungen nach unten gelten diese Werte auch für die anderen stadtverbandsangehörigen Kommunen. Das Motto "Arbeiten in der Stadt, wohnen auf dem Land" ist hier besonders stark ausgeprägt.

Als weiterer Verdichtungsraum wird exemplarisch der Bereich der Kreisstadt Homburg mit den benachbarten Kommunen Bexbach und Kirkel herausgestellt. Homburg weist mit 25,4 % nach Saarbrücken die geringste Auspendlerquote auf, d.h. die Mehrzahl der dort wohnenden Erwerbstätigen sind entweder innergemeindliche Pendler oder Nichtpendler. Aus Bexbach mit insgesamt 4 945 Auspendler fahren täglich 2 380 und damit fast 50 % nach Homburg, aus Kirkel mit 2 704 Auspendlern immerhin noch 1 0437, also nahezu 40 %.

Einen Überblick über die Zahl der Auspendler je Gemeinde und deren Anteil an den Erwerbstätigen am Wohnort vermittelt die folgende Tabelle. Außerdem wird dort nachgewiesen, wie stark die Auspendlerquoten je Gemeinde vom Landesdurchschnittswert abweichen. Die sich unmittelbar anschließende Graphik verdeutlicht auch optisch die weiter oben bereits angedeuteten Pendlerverflechtungen zwischen den Ballungsgebieten und den Umlandgemeinden.

Wie bereits im einleitenden Kapitel festgestellt, lassen sich die Pendler nach einer ganzen Reihe von Merkmalen strukturieren. Exemplarisch seien die getrennte Betrachtung der Ein- und Auspendlerströme, der Berufs- und Ausbildungspendler sowie die Darstellung der von den Pendlern hauptsächlich benutzten Verkehrsmittel und des täglichen Zeitaufwandes zum Erreichen der

Arbeits- und Ausbildungsstätte genannt. Da sich bei der Betrachtung der Pendlerbewegungen im Saarland die Zahl der Aus- und Einpendler nahezu decken — Abweichungen ergeben sich lediglich aufgrund der Pendlerverflechtungen mit anderen Bundesländern und mit dem Ausland — reicht es aus, die genannten Strukturmerkmale im folgenden an Hand der Einpendlerzahlen zu untersuchen.

2. Berufseinpender über die Gemeindegrenzen

2.1. Überblick

Während bei der Berechnung der Auspendlerquoten die Erwerbstätigen am Wohnort als Bezugsgröße dienen, wird bei der Darstellung der Berufspendler die aus den Daten der Volkszählung rein rechnerisch gebildete Hilfsgröße "Erwerbstätige am Arbeitsort" ermittelt. Sie ergibt sich wie folgt:

$$\text{Erwerbstätige am Arbeitsort} = \text{Erwerbstätige am Wohnort} - \text{Berufsauspendler} + \text{Berufseinpender}$$

oder

$$\text{Erwerbstätige am Arbeitsort} = \text{Innergemeindliche Pendler} + \text{Berufseinpender}$$

Zum Zeitpunkt der Volkszählung wurden im Saarland nach der aufgezeigten Berechnung insgesamt 410 202 Erwerbstätige am Arbeitsort ermittelt. Dabei spielte die Landeshauptstadt Saarbrücken mit 120 392 Erwerbstätigen oder fast 30 % eine dominierende Rolle. Es folgten die Kreisstadt Homburg mit 29 455 Erwerbstätigen (7,2 %), die Kreisstadt Saarlouis mit 27 081 (6,6 %), die Stadt Völklingen mit 24 883 (6,1 %) sowie die Kreisstadt Neunkirchen mit 23 111 (5,6 %). Mit dieser Aufzählung sind gleichzeitig die Städte mit mehr als 20 000 Erwerbstätigen am Arbeitsort genannt. Zu den Städten, für die zwischen 10 000 und 20 000 Erwerbstätige am Arbeitsort nachgewiesen wurden, zählten die Stadt St. Ingbert (15 969 oder 3,9 %), die Stadt Dillingen (14 351 oder 3,5 %), die Kreisstadt Merzig (11 876 oder 2,9 %) sowie die Kreisstadt St. Wendel (11 275 oder 2,7 %).

Alle anderen 43 Städte und Gemeinden des Landes weisen je-

Tab. 1 Berufsauspendler auf Gemeindeebene am 25. Mai 1987

Gemeinde Kreis Land	Erwerbstätige am Wohnort ¹⁾	Pendler über die Gemeindegrenze		
		insgesamt	in % von Spalte 1	Abweichungen in %-Punkten vom Landesdurchschnitt
		1	2	3
Saarbrücken	72 733	11 825	16,3	- 34,7
Friedrichsthal	4 502	3 337	74,1	23,1
Großrosseln	3 956	2 523	63,8	12,8
Heusweiler	8 161	5 847	71,6	20,6
Kleinblittersdorf	5 150	3 545	68,8	17,8
Püttlingen	7 964	5 465	68,6	17,6
Quierschied	6 200	3 865	62,3	11,3
Riegelsberg	5 759	4 588	79,7	28,7
Sulzbach	7 513	4 512	60,1	9,1
Völklingen	15 008	6 616	44,1	- 6,9
Stadtverband Saarbrücken	136 946	52 123	38,1	- 12,9
Beckingen	5 877	4 218	71,8	20,8
Losheim	5 659	3 196	56,4	5,4
Merzig	11 209	4 099	36,6	- 14,4
Mettlach	4 678	1 997	42,7	- 8,3
Perl	2 340	1 142	48,8	- 2,2
Wadern	6 258	2 765	44,2	- 6,8
Weiskirchen	2 391	1 469	61,4	10,4
Landkreis Merzig - Wadern	38 412	18 883	49,2	- 1,8
Eppelborn	7 288	5 331	73,1	22,1
Illingen	7 305	5 162	70,7	19,7
Merchweiler	4 465	3 373	75,5	24,5
Neunkirchen	18 424	7 246	39,3	- 11,7
Ottweiler	5 756	3 637	63,2	12,2
Schiffweiler	6 403	4 233	66,1	15,1
Spiesen-Elversberg	6 096	4 492	73,7	22,7
Landkreis Neunkirchen	55 737	33 474	60,1	9,1
Dillingen	8 399	4 040	48,1	- 2,9
Lebach	8 060	5 132	63,7	12,7
Nalbach	3 705	3 080	83,1	32,1
Rehlingen-Siersburg	5 737	4 044	70,5	19,5
Saarlouis	14 926	5 956	39,9	- 11,1
Saarwellingen	5 475	4 083	74,6	23,6
Schmelz	6 441	4 244	65,9	14,9
Schwalbach	7 203	5 490	76,2	25,2
Überherrn	4 665	3 318	71,1	20,1
Wadgassen	6 879	5 253	76,4	25,4
Wallerfangen	3 898	3 045	78,1	27,1
Bous	2 870	1 909	66,5	15,5
Ensdorf	2 506	1 768	70,6	19,6
Landkreis Saarlouis	80 764	51 362	63,6	12,6
Bexbach	7 600	4 945	65,1	14,1
Blieskastel	9 171	5 746	62,7	11,7
Gersheim	2 758	1 959	71,0	20,0
Homburg	16 991	4 315	25,4	- 25,6
Kirkel	3 770	2 704	71,7	20,7
Mandelbachtal	4 877	3 874	79,4	28,4
St. Ingbert	16 291	6 930	42,5	- 8,5
Saarpfalz - Kreis	61 458	30 473	49,6	- 1,4
Freisen	3 303	2 047	62,0	11,0
Marpingen	4 416	3 394	76,9	25,9
Namborn	2 911	2 428	83,4	32,4
Nohfelden	4 115	2 617	63,6	12,6
Nonnweiler	3 298	1 622	49,2	- 1,8
Oberthal	2 407	1 888	78,4	27,4
St. Wendel	10 236	4 746	46,4	- 4,6
Tholey	5 039	3 413	67,7	16,7
Landkreis St. Wendel	35 725	22 155	62,0	11,0
SAARLAND	409 042	208 470	51,0	-

¹⁾ einschl. erwerbstätige Schüler und Studenten.

Anteil der Auspendler Über die Gemeindegrenzen an den Erwerbstätigen am Wohnort am 25. Mai 1987

STADTVERBAND SAARBRÜCKEN

- 1 Saarbrücken
- 2 Friedrichsthal
- 3 Großrosseln
- 4 Heusweiler
- 5 Kleinblittersdorf
- 6 Püttlingen
- 7 Quierschied
- 8 Riegelsberg
- 9 Sulzbach
- 10 Völklingen

LANDKREIS MERZIG-WADERN

- 11 Becklingen
- 12 Loshelm
- 13 Merzig
- 14 Mettlach
- 15 Perl
- 16 Wadern
- 17 Weiskirchen

LANDKREIS NEUNKIRCHEN

- 18 Eppelborn
- 19 Illingen
- 20 Merchweiler
- 21 Neunkirchen
- 22 Ottweiler
- 23 Schiffweiler
- 24 Spiesen-Elversberg

Größenklassen

-  unter 51 % (Mittelwert)
-  51 bis unter 60 %
-  60 bis unter 70 %
-  über 70 %

LANDKREIS SAARLOUIS

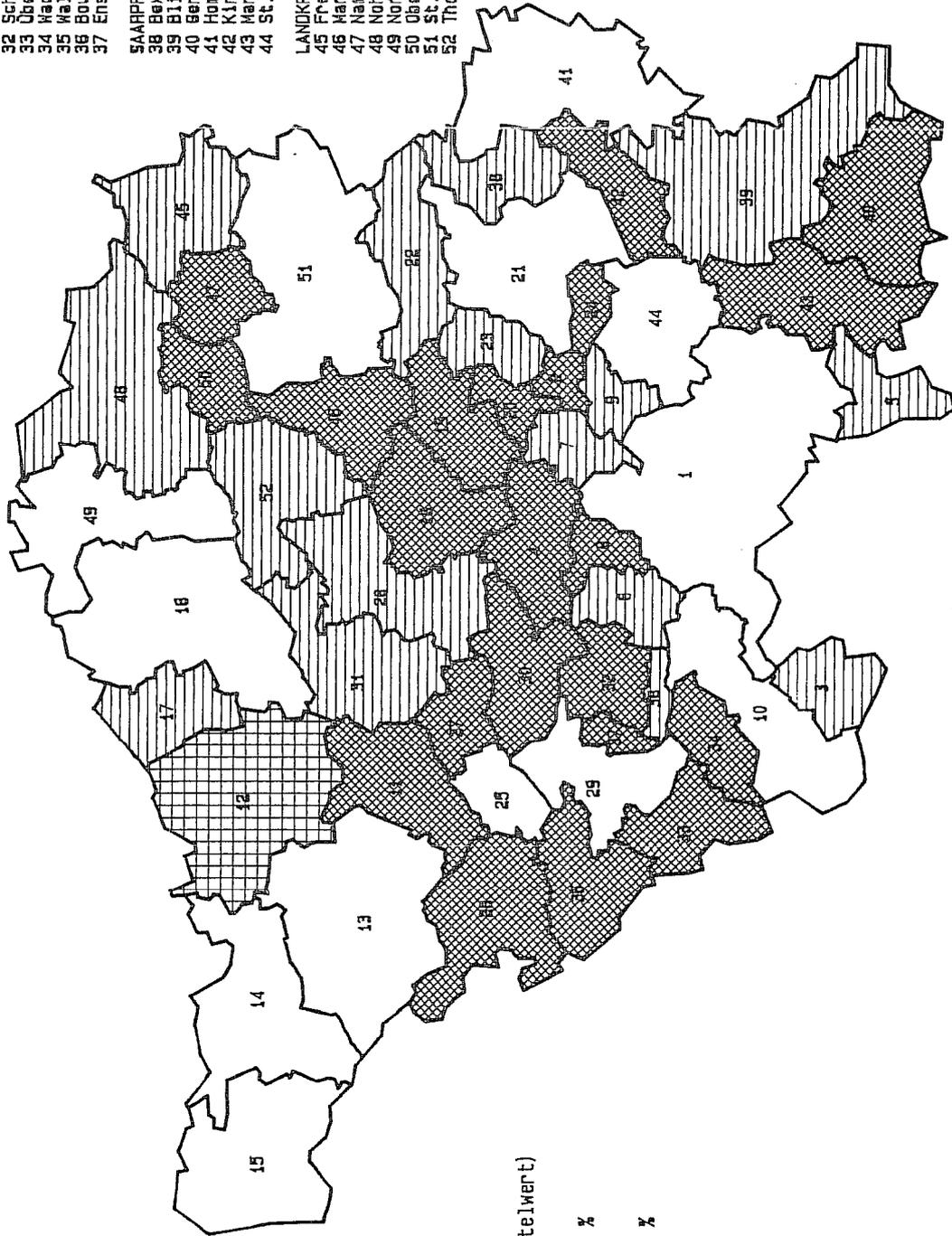
- 25 Dillingen
- 26 Lebach
- 27 Nalbach
- 28 Rehlingen-Siersburg
- 29 Saarlouis
- 30 Saarellingen
- 31 Schmelz
- 32 Schwalzbach
- 33 Oberherrn
- 34 Madgassen
- 35 Wallerfangen
- 36 Bous
- 37 Ensdorf

SAARPALZ-KREIS

- 38 Bexbach
- 39 Bilsenkastel
- 40 Bergeheim
- 41 Homburg
- 42 Kirkei
- 43 Mandelbachtal
- 44 St. Ingbert

LANDKREIS ST. WENDEL

- 45 Freilven
- 46 Harpingen
- 47 Namborn
- 48 Nohfelden
- 49 Nonnweiler
- 50 Uarthal
- 51 St. Wendel
- 52 Tholey



weils weniger als 10 000 Erwerbstätige am Arbeitsort auf. Ihr Anteil an der Gesamtzahl ist mit 32,1 % gerade 2 % höher als der Anteil der Landeshauptstadt Saarbrücken alleine. Mit 723 bzw. 611 oder jeweils 0,2 % Erwerbstätigen am Arbeitsort liegen die Gemeinden Oberthal und Namborn unter der 1000 - Marke und damit am Ende der Skala (vgl. Tabelle 2).

Die Zahl der Erwerbstätigen setzt sich einerseits aus den innergemeindlichen Pendlern und den nichtpendelnden Erwerbstäti-

gen (Innergemeindliche Pendler + Nichtpendler = Erwerbstätige am Wohnort — Berufsauspendler) zusammen und andererseits aus den Einpendlern über die Gemeindegrenzen. Informationen über die zahlenmäßige Besetzung der beiden Gruppen sowie die entsprechenden Relativzahlen lassen sich ebenfalls aus der Tabelle 2 erschen.

Tab. 2 Berufseinpendler auf Gemeindeebene am 25. Mai 1987

GEMEINDE KREIS LAND	ERWERBS- TÄETIGE AM ARBEITSORT 1)	INNERGEMEINDL. PENDLER U. NICHTPENDLER			PENDLER UEBER DIE GEMEINDEGRENZE		
		INSGESAMT	IN PROZENT VON SP. 1	ABW. IN %-PUNKTEN VOM LANDES- DURCHSCHNITT	INSGESAMT	IN PROZENT VON SP. 1	ABW. IN %-PUNKTEN VOM LANDES- DURCHSCHNITT
	1	2	3	4	5	6	7
SAARBRUECKEN	120 392	59 476	49,4	2,1	60 467	50,2	-1,7
FRIEDRICHSTHAL	2 152	1 113	51,7	4,1	1 015	47,2	-4,7
GROSSROSSELN	4 063	1 389	34,2	-13,1	2 644	65,1	13,2
HEUSWEILER	4 726	2 189	46,3	-1,0	2 463	52,1	0,2
KLEINBLITTERSDORF	2 245	1 538	68,5	21,2	668	29,8	-22,1
PUETTLINGEN	4 346	2 338	53,8	6,5	1 928	44,4	-7,5
QUIERSCHIED	8 266	2 270	27,5	-19,8	5 969	72,2	20,3
RIEGELSBERG	1 969	1 090	55,4	8,1	824	41,8	-10,1
SULZBACH	7 207	2 920	40,5	-6,8	4 239	58,8	6,9
VOELKLINGEN	24 883	8 188	32,9	-14,4	16 579	66,6	14,7
STADTVERBAND SAARBRUECKEN	180 249	82 511	45,8	-1,5	96 796	53,7	1,8
BECKINGEN	2 374	1 573	66,3	19,0	754	31,8	-20,1
LOSHEIM	3 625	2 364	65,2	17,9	1 206	33,3	-18,6
MERZIG	11 876	6 875	57,9	10,6	4 874	41,0	-10,9
METTLACH	5 157	2 590	50,2	2,9	2 514	48,7	-3,2
PERL	1 594	1 158	72,6	25,3	418	26,2	-25,7
WADERN	5 828	3 375	57,9	10,6	2 392	41,0	-10,9
WEISKIRCHEN	1 368	877	64,1	16,8	467	34,1	-17,8
LANDKREIS MERZIG-WADERN	31 822	18 812	59,1	11,8	12 625	39,7	-12,2
EPPELBORN	2 800	1 855	66,3	19,0	900	32,1	-19,8
ILLINGEN	3 786	2 021	53,4	6,1	1 705	45,0	-6,9
MERCHWEILER	1 802	1 013	56,2	8,9	755	41,9	-10,0
NEUNKIRCHEN	23 111	10 936	47,3	-	12 060	52,2	0,3
OTTWEILER	4 105	2 015	49,1	1,8	2 044	49,8	-2,1
SCHIFFWEILER	5 191	2 098	40,4	-6,9	3 051	58,8	6,9
SPIESEN-ELVERSBERG	2 601	1 487	57,2	9,9	1 053	40,5	-11,4
LANDKREIS NEUNKIRCHEN	43 396	21 425	49,4	2,1	21 568	49,7	-2,2
DILLINGEN	14 351	4 240	29,5	-17,8	10 053	70,1	18,2
LEBACH	5 108	2 805	54,9	7,6	2 245	44,0	-7,9
NALBACH	1 025	566	55,2	7,9	424	41,4	-10,5
REHLINGEN-SIERSBURG	2 405	1 582	65,8	18,5	761	31,6	-20,3
SAARLOUIS	27 081	8 765	32,4	-14,9	18 201	67,2	15,3
SAARWELLINGEN	2 608	1 332	51,1	3,8	1 242	47,6	-4,3
SCHMELZ	3 112	2 098	67,4	20,1	954	30,7	-21,2
SCHWALBACH	2 830	1 609	56,9	9,6	1 160	41,0	-10,9
LEBERHERRN	2 204	1 300	59,0	11,7	867	39,3	-12,6
WADGASSEN	2 513	1 555	61,9	14,6	905	36,0	-15,9
WALLERFANGEN	1 483	781	52,7	5,4	670	45,2	-6,7
BOUS	2 667	907	34,0	-13,3	1 726	64,7	12,8
ENSDORF	4 271	673	15,8	-31,5	3 575	83,7	31,8
LANDKREIS SAARLOUIS	71 658	28 213	39,4	-7,9	42 783	59,7	7,8
HENBACH	4 594	2 525	55,0	7,7	2 009	43,7	-8,2
BLIESKASTEL	4 927	3 235	66,7	19,4	1 569	31,8	-20,1
GERSHEIM	1 001	770	76,9	29,6	214	21,4	-30,5
HOMBURG	29 455	12 437	42,2	-5,1	16 902	57,4	5,5
KIRKEL	2 103	1 000	47,6	0,3	1 072	51,0	-0,9
MANDELBACHTAL	1 272	923	72,6	25,3	305	24,0	-27,9
ST. INGEBERT	15 969	9 107	57,0	9,7	6 726	42,1	-9,8
SAARPFALZ-KREIS	59 321	30 047	50,7	3,4	28 797	48,5	-3,4
FREISEN	2 300	1 205	52,4	5,1	1 074	46,7	-5,2
MARPINGEN	1 389	949	68,3	21,0	400	28,8	-23,1
NAMBORN	611	433	70,9	23,6	160	26,2	-25,7
NOHFELDEN	2 247	1 434	63,8	16,5	771	34,3	-17,6
NONNWEILER	2 781	1 616	58,1	10,8	1 137	40,9	-11,0
OBERTHAL	723	485	67,1	19,8	222	30,7	-21,2
ST. WENDEL	11 275	5 295	47,0	-0,3	5 871	52,1	0,2
THOLEY	2 430	1 541	63,4	16,1	839	34,5	-17,4
LANDKREIS ST. WENDEL	23 756	12 958	54,5	7,2	10 474	44,1	-7,8
S A A R L A N D	410 202	193 966	47,3	-	213 043	51,9	-

1) EINSCHLIESSLICH ERWERBSTAETIGER SCHUELER UND STUDIERENDE; OHNE PENDLER MIT UNBESTIMMTEM ZIEL.

Auf Landesebene beträgt der Anteil der innergemeindlichen Pendler und der Nichtpendler (Personen, die auf dem eignen Grundstück ihrer Erwerbstätigkeit nachgehen oder Personen mit ständig wechselnden Arbeitseinsatzgebieten) 47,3 %, d.h. nahezu die Hälfte aller saarländischen Erwerbstätigen findet in der Heimatgemeinde seinen Arbeitsplatz. Alle anderen müssen zur Erreichung ihres Arbeitsplatzes arbeitstäglich die Gemeindegrenzen überschreiten.

Die Verhältniszahlen weichen aber dabei sehr oft von diesen Landesdurchschnittswerten ab. Gerade in den ländlichen Gemeinden des Saarlandes ist es eher so, daß die dort vorhandenen Arbeitsplätze zum überwiegenden Teil von Personen besetzt werden, die auch in der gleichen Gemeinde wohnen. Die höchsten Anteile der innergemeindlichen Pendler und Nichtpendler ließen sich bei den Gemeinden Kleinblittersdorf (68,5 %), Perl (72,6 %), Schmelz (67,4 %), Gersheim (76,9 %), Mandelbachtal (72,6 %), Marpingen (68,3 %) und Namborn (70,9 %) feststellen. Diese Gemeinden hatten eine positive Abweichung von über 20 % - Punkten gegenüber dem Landesdurchschnitt.

Die größte negative Abweichung, d.h. der Anteil der innergemeindlichen Pendler weicht am stärksten vom Landesdurchschnitt nach unten ab, trat bei der Gemeinde Ensdorf auf. Dort konnte der Bedarf an Erwerbstätigen nur zu 15,8 % (— 31,5 % -Punkte unter dem Landesmittel) durch Personen aus dem eigenen Gemeindegebiet gedeckt werden. Ebenfalls hohe negative Abweichungen weisen die Gemeinde Quierschied (— 19,8 % -Punkte), die Stadt Völklingen (— 14,4 % - Punkte), die Kreisstadt Saarlouis (— 14,9 % - Punkte), sowie die Gemeinde Bous (— 13,3 % - Punkte) auf.

Nach dieser eher allgemeinen Betrachtung der Einpendlerströme geht es im folgenden um die Darstellung des Zeitaufwandes für den Weg zur Arbeit sowie für das hierfür hauptsächlich benutzte Verkehrsmittel

2.2. Zeitaufwand für den Weg zur Arbeit

Um ihren Arbeitsplatz zu erreichen, sind 213 043 Personen gezwungen, täglich die Grenzen ihrer Wohnsitzgemeinden zu verlassen. In dieser Zahl sind knapp über 15 000 Personen enthalten, die aus dem Nachbarland Rheinland-Pfalz kommend in saarländische Gemeinden einpendeln. Da der Faktor Zeit für den Weg zur Arbeit sowohl für den einzelnen Arbeitnehmer als auch für den Bereich des öffentlichen Personenverkehrs eine

nicht zu unterschätzende Rolle spielt, wurde ein entsprechender Fragenkomplex in das Programm der Volkszählung aufgenommen. Es ist zwar naheliegend, daß die Arbeitnehmer in der Regel bestrebt sind, den erforderlichen Zeitaufwand zu minimieren. Diese Aussage konnte aber erst nach Vorliegen des Auswertungsergebnisses auch zahlenmäßig belegt werden und ist in Tabelle 3 dargestellt.

Danach haben 107 186 Einpendler oder 53,3 % bei der Befragung angegeben, innerhalb einer Zeitspanne von um 15 bis 30 Minuten ihren Arbeitsplatz erreicht zu haben. Weitere rund 50 000 Erwerbstätige oder 24,5 % benötigen hierfür 30 bis 45 Minuten, weniger als 15 Minuten brauchen 28 915 Erwerbstätige oder 13,6 %.

Um zu einem durchschnittlichen Zeitaufwand zu gelangen, wurden aus den erfragten Antwortkategorien Klassenmitten ermittelt und über alle Pendler kumuliert. So wurden beispielsweise für das Zeitintervall "0 bis unter 15 Minuten" als Klassenmitte 7,5 Minuten angesetzt und für die Kategorie "über 60 Minuten" als Klassenmitte 75 Minuten angenommen. Aufgrund dieser Berechnung ergab sich landesweit ein Mittelwert von 29 Minuten. Um diesen Mittelwert weichen positiv lediglich die Ergebnisse von drei Kommunen ab. Die Landeshauptstadt Saarbrücken weist eine durchschnittliche Einpendlerzeit von 35, die Gemeinde Großrosseln von 32 und die Stadt Völklingen von 31 Minuten auf. Alle anderen Städte und Gemeinden liegen mit ihren durchschnittlichen Einpendlerzahlen teilweise deutlich unter dem Landesdurchschnitt. So haben die Gemeinden Namborn und Oberthal mit relativ geringen Einpendlerquoten eine durchschnittliche Einpendlerzeit von nur 19 Minuten. Ausschlaggebend hierfür ist die Feststellung, daß der Großteil der in diese Gemeinde einpendelnden Erwerbstätigen ihren Wohnsitz in den unmittelbar benachbarten Gemeinden haben.

2.3. Überwiegend benutztes Verkehrsmittel

Für den Weg zur Arbeit benutzen die Einpendler über die Gemeindegrenzen zu 79,2 % (ca 169 000 Erwerbstätige) überwiegend den Pkw, es folgt das Verkehrsmittel Bus mit 14,2 % (ca 30 000 Erwerbstätige) und der Eisenbahn mit 4,8 % (ca 10 000 Erwerbstätige). Während mit den drei genannten Verkehrsmitteln bereits 98,2 % aller Berufspendler täglich zur Arbeit fahren, spielten die sonstigen Verkehrsmittel wie z.B. Motorrad, Moped, Mofa etc. mit 1,1 % sowie das Fahrrad oder "Schusters Rappen" mit 0,4 % nur eine untergeordnete Rolle

Tab. 3 Berufseinpender nach Zeitaufwand

GEMEINDE KREIS LAND	EIN- PENDLER UEBER DIE GE- MEINDE- GRENZEN	UEBERWIEGEND BENUTZTES VERKEHRSMITTEL											
		ZU FUSS (KEIN VKM)	IN PRO- ZENT V. SP. 1	FAHR- RAD	IN PRO- ZENT V. SP. 1	PKW	IN PRO- ZENT V. SP. 1	EISEN- BAHN	IN PRO- ZENT V. SP. 1	BUS, SONST. OEFFENT VKM	IN PRO- ZENT V. SP. 1	SONST. (MOTOR- RAD, MOPED, MOPED)	IN PRO- ZENT V. SP. 1
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
SAARBRUECKEN	60 467	87	0,1	86	0,1	47 372	78,3	5 999	9,9	6 660	11,0	263	0,4
FRIEDRICHSTHAL	1 015	18	1,8	5	0,5	846	83,3	14	1,4	113	11,1	19	1,9
GROSSROSSELN	2 644	7	0,3	3	0,1	1 246	47,1	4	0,2	1 368	51,7	16	0,6
HEUSWEILER	2 463	12	0,5	11	0,4	2 122	86,2	3	0,1	264	10,7	51	2,1
KLEINBLITTERSDORF	668	2	0,3	3	0,4	574	85,9	34	5,1	43	6,4	12	1,8
PUETTLINGEN	1 928	13	0,7	11	0,6	1 716	89,0	6	0,3	147	7,6	35	1,8
QUIERSCHIED	5 969	39	0,7	13	0,2	3 388	56,8	30	0,5	2 445	41,0	54	0,9
RIEGELSBERG	824	14	1,7	9	1,1	667	80,9	1	0,1	125	15,2	8	1,0
SULZBACH	4 239	20	0,5	18	0,4	3 629	85,6	88	2,1	426	10,0	58	1,4
VOELKLINGEN	16 579	175	1,1	96	0,6	11 421	68,9	701	4,2	4 008	24,2	178	1,1
STADTVERBAND SAARBRUECKEN	96 796	387	0,4	255	0,3	72 981	75,4	6 880	7,1	15 599	16,1	694	0,7
BECKINGEN	754	11	1,5	16	2,1	635	84,2	20	2,7	47	6,2	25	3,3
LOSHEIM	1 206	6	0,5	4	0,3	1 032	85,6	2	0,2	133	11,0	29	2,4
MERZIG	4 874	11	0,2	15	0,3	4 187	85,9	137	2,8	466	9,6	58	1,2
METTLACH	2 514	5	0,2	6	0,2	1 927	76,7	109	4,3	446	17,7	21	0,8
PERL	418	3	0,7	1	0,2	398	95,2	2	0,5	7	1,7	7	1,7
WADERN	2 392	9	0,4	-	-	1 827	76,4	2	0,1	522	21,8	32	1,3
WEISKIRCHEN	467	2	0,4	2	0,4	400	85,7	-	-	51	10,9	12	2,6
LANDKREIS MERZIG-WADERN	12 625	47	0,4	44	0,3	10 406	82,4	272	2,2	1 672	13,2	184	1,5
EPELBOERN	900	4	0,4	4	0,4	808	89,8	13	1,4	53	5,9	18	2,0
ILLINGEN	1 705	11	0,6	11	0,6	1 490	87,4	25	1,5	134	7,9	34	2,0
MERCHWEILER	755	9	1,2	2	0,3	647	85,7	17	2,3	60	7,9	20	2,6
NEUNKIRCHEN	12 060	58	0,5	39	0,3	9 927	82,3	696	5,8	1 224	10,1	116	1,0
OTTWEILER	2 044	5	0,2	8	0,4	1 674	81,9	191	9,3	154	7,5	12	0,6
SCHIFFWEILER	3 051	10	0,3	5	0,2	1 773	58,1	77	2,5	1 155	37,9	31	1,0
SPIESEN-ELVERSBERG	1 053	4	0,4	1	0,1	611	58,0	22	2,1	405	38,5	10	0,9
LANDKREIS NEUNKIRCHEN	21 568	101	0,5	70	0,3	16 930	78,5	1 041	4,8	3 185	14,8	241	1,1
DILLINGEN	10 053	18	0,2	109	1,1	7 961	79,2	327	3,3	1 481	14,7	157	1,6
LEBACH	2 245	5	0,2	6	0,3	1 981	88,2	20	0,9	203	9,0	30	1,3
NALBACH	424	1	0,2	5	1,2	346	81,6	-	-	54	12,7	18	4,2
REHLINGEN-SIERSBURG	761	5	0,7	17	2,2	662	87,0	20	2,6	41	5,4	16	2,1
SAARLOUIS	18 201	39	0,2	105	0,6	15 140	83,2	188	1,0	2 531	13,9	198	1,1
SAARWELLINGEN	1 242	5	0,4	13	1,0	1 108	89,2	1	0,1	77	6,2	38	3,1
SCHMELZ	954	2	0,2	6	0,6	860	90,1	3	0,3	61	6,4	22	2,3
SCHWALBACH	1 160	6	0,5	16	1,4	861	74,2	15	1,3	224	19,3	38	3,3
UEBERHERRN	867	2	0,2	8	0,9	755	87,1	11	1,3	72	8,3	19	2,2
WADGASSEN	905	18	2,0	8	0,9	745	82,3	12	1,3	114	12,6	8	0,9
WALLERFANGEN	670	8	1,2	16	2,4	548	81,8	7	1,0	79	11,8	12	1,8
BOUS	1 726	18	1,0	12	0,7	1 381	80,0	43	2,5	231	13,4	41	2,4
ENS DORF	3 575	43	1,2	54	1,5	2 242	62,7	25	0,7	1 146	32,1	65	1,8
LANDKREIS SAARLOUIS	42 783	170	0,4	375	0,9	34 590	80,8	672	1,6	6 314	14,8	662	1,5
HEBALCH	2 009	44	2,2	11	0,5	1 686	83,9	62	3,1	176	8,8	30	1,5
BLIESKASTEL	1 569	8	0,5	14	0,9	1 403	89,4	28	1,8	92	5,9	24	1,5
GERSHEIM	214	-	-	-	-	200	93,5	1	0,5	8	3,7	5	2,3
HOMBURG	16 902	25	0,1	83	0,5	14 639	86,6	622	3,7	1 351	8,0	182	1,1
KIRKEL	1 072	1	0,1	17	1,6	949	88,5	44	4,1	34	3,2	27	2,5
MANDELBACHTAL	305	-	-	1	0,3	277	90,8	-	-	19	6,2	8	2,6
ST. INGEBERT	6 726	17	0,3	27	0,4	5 829	86,7	223	3,3	550	8,2	80	1,2
SAARPFALZ-KREIS	28 797	95	0,3	153	0,5	24 983	86,8	980	3,4	2 230	7,7	356	1,2
PREISEN	1 074	43	4,0	4	0,4	893	83,1	1	0,1	113	10,5	20	1,9
MARPINGEN	400	1	0,3	-	-	300	75,0	2	0,5	87	21,8	10	2,5
NAMBORN	160	1	0,6	-	-	136	85,0	5	3,1	11	6,9	7	4,4
NOHFELDEN	771	3	0,4	4	0,5	694	90,0	26	3,4	27	3,5	17	2,2
NONNWEILER	1 137	-	-	2	0,2	995	87,5	-	-	118	10,4	22	1,9
OBERTHAL	222	-	-	2	0,9	190	85,6	2	0,9	22	9,9	6	2,7
ST. WENDEL	5 871	6	0,1	8	0,1	4 837	82,4	251	4,3	721	12,3	48	0,8
THOLEY	839	1	0,1	3	0,4	722	86,1	1	0,1	88	10,5	24	2,9
LANDKREIS ST. WENDEL	10 474	55	0,5	23	0,2	8 767	83,7	288	2,7	1 187	11,3	154	1,5
S A A R L A N D	213 043	855	0,4	920	0,4	168 657	79,2	10 133	4,8	30 187	14,2	2 291	1,1

In manchen insbesondere ländlichen Gegenden des Saarlandes, wie z.B. in den Gemeinden Perl, Schmelz, Mandelbachtal und Nohfelden lag der Anteil der Pkw - Einpendler sogar über 90%.

In anderen Städten und Gemeinden scheinen dagegen bessere Möglichkeiten zu bestehen, öffentliche Verkehrsmittel zu benutzen. So benutzen fast 10 % der Einpendler nach Saarbrücken die Eisenbahn. Damit lag die Quote der Bahneinpendler nach Saarbrücken um 5,1 % - Punkte über dem Landesdurchschnitt. Dagegen wich hier die Zahl der Buseinpendler mit lediglich 11 % um 3,2 % - Punkte nach unten ab. Der Weg zur Arbeit mit Gemeinschaftsverkehrsmitteln — insbesondere mit dem Bus — ist in manchen Gemeinden wohl besonders attraktiv. So ist es durch den Einsatz von Werksbussen gelungen, bei 51,7 % der Einpendler nach Grossrosseln und bei 41,4 % der

Einpendler nach Quierschied den Pkw weitgehend zu verdrängen.

Dennoch zeigen die genannten Zahlen sehr eindrucksvoll sowohl die Beliebtheit des Autos als auch die Abhängigkeit davon. Offensichtlich fehlt es den öffentlichen und privaten Verkehrsträgern derzeit noch an durchschlagenden Konzepten, die von der erwerbstätigen Bevölkerung angenommen werden. Die Pendlerstatistik wird daher bei den Strukturuntersuchungen des öffentlichen Personennahverkehrs durch die zuständigen Stellen im Land als umfassende Datenbasis verwendet, um Verbesserungen insbesondere in heute verkehrstechnisch noch mangelhaft erschlossenen Regionen zu erreichen.

Tab. 4 Berufseinpender nach überwiegend benutztem Verkehrsmittel

GEMEINDE KREIS LAND	EIN- PENDLER UEBER DIE GE- MEINDE- GRENZEN	ZEITAUFWAND VON ... BIS (UNTER ... MINUTEN)					DURCH- SCHNITTL. ZEITAUFW. JE EINPENDLER	ABWEICHUNG IN MINUTEN VOM LANDES- DURCH- SCHNITT
		UNTER	15	30	45	UEBER		
		15	30	45	60	60		
1	2	3	4	5	6	7	8	
SAARBRUECKEN	60 467	2 304	24 345	21 638	7 493	4 687	35	6
FRIEDRICHSTHAL	1 015	312	480	183	24	16	22	-7
GROSSROSSELN	2 644	375	996	796	339	138	32	3
HEUSWEILER	2 463	584	1 308	467	78	26	23	-6
KLEINBLITTERSDORF	668	101	263	178	81	45	31	2
PUETTLINGEN	1 928	404	1 033	377	95	19	24	-5
QUTERSCHIED	5 969	1 363	3 069	1 133	324	80	24	-5
RIEGELSBERG	824	216	453	120	22	13	22	-7
SULZBACH	4 239	855	2 277	821	224	62	25	-4
VOELKLINGEN	16 579	2 064	7 880	3 833	1 729	1 073	31	2
STADTVERBAND SAARBRUECKEN	96 796	8 578	42 104	29 546	10 409	6 159	32	3
BECKINGEN	754	145	429	122	23	35	25	-4
LOSHEIM	1 206	305	653	183	47	18	23	-6
MERZIG	4 874	609	3 057	940	184	84	26	-3
METTLACH	2 514	551	1 505	364	69	25	23	-6
PERL	418	71	213	89	33	12	27	-2
WADERN	2 392	614	1 296	352	109	21	23	-6
WEISKIRCHEN	467	160	213	75	14	5	21	-8
LANDKREIS MERZIG-WADERN	12 625	2 455	7 366	2 125	479	200	24	-5
EPELBOREN	900	215	488	164	26	7	23	-6
ILLINGEN	1 705	515	824	273	68	25	22	-7
MERCHWEILER	755	229	351	138	29	8	22	-7
NEUNKIRCHEN	12 060	1 345	6 573	3 024	764	354	28	-1
OTTWEILER	2 044	358	1 121	406	123	36	26	-3
SCHIFFWEILER	3 051	553	1 372	722	258	146	28	-1
SPIESSEN-ELVERSBERG	1 053	177	518	245	94	19	27	-2
LANDKREIS NEUNKIRCHEN	21 568	3 392	11 247	4 972	1 362	595	27	-2
DILLINGEN	10 053	1 966	5 825	1 472	515	275	25	-4
LEBACH	2 245	494	1 194	420	83	54	24	-5
NALBACH	424	119	253	42	8	2	21	-8
REHLINGEN-SIERSBURG	761	156	419	138	28	20	25	-4
SAARLOUIS	18 201	3 202	10 828	3 214	709	248	24	-5
SAARWELLINGEN	1 242	374	674	171	19	4	21	-8
SCHMELZ	954	205	534	176	30	9	24	-5
SCHWALBACH	1 160	273	544	218	88	37	26	-3
UEBERHERRN	867	151	504	170	29	13	25	-4
WADGASSEN	905	204	515	148	26	12	23	-6
WALLERFANGEN	670	169	370	109	18	4	22	-7
BOUS	1 726	607	893	181	30	15	20	-9
ENSDORF	3 575	975	1 466	751	285	98	25	-4
LANDKREIS SAARLOUIS	42 783	8 895	24 019	7 210	1 868	791	24	-5
BEXBACH	2 009	356	1 013	458	132	50	27	-2
BLIESKASTEL	1 569	247	957	268	73	24	25	-4
GERSHEIM	214	46	105	47	14	2	25	-4
HOMBURG	16 902	1 613	9 885	4 126	818	460	28	-1
KIRKEL	1 072	225	555	186	55	51	26	-3
MANDELBACHTAL	305	83	141	67	10	4	23	-6
ST. INGBERT	6 726	818	3 799	1 446	400	263	28	-1
SAARPFALZ-KREIS	28 797	3 388	16 455	6 598	1 502	854	27	-2
FREISEN	1 074	320	600	130	21	3	21	-8
MARPINGEN	400	77	201	94	26	2	25	-4
NAMBORN	160	70	68	17	3	2	19	-10
NOHFELDEN	771	181	448	113	21	8	23	-6
NONNWEILER	1 137	301	654	153	23	6	21	-8
OBERTHAL	222	87	110	17	6	2	19	-10
ST. WENDEL	5 871	1 004	3 512	957	289	109	25	-4
THOLEY	899	167	402	187	48	35	27	-2
LANDKREIS ST. WENDEL	10 474	2 207	5 995	1 668	437	167	24	-5
S A A R L A N D	213 043	28 915	107 186	52 119	16 057	8 766	29	-

2.4. Wohnort-/ Arbeitsortbeziehungen

Mittels der aus den VZ-Daten gewonnenen Quote "Erwerbstätige am Arbeitsort auf 100 Erwerbstätige am Wohnort" lassen sich näherungsweise Aussagen für alle Gemeinden hinsichtlich ihres angebotenen Erwerbspotentials für die eigene Erwerbsbevölkerung treffen.

Die Gesamtquote von 101,1 zeigt an, daß im Saarland ca 1,1 % mehr Arbeitsplätze zur Verfügung gestellt wurden, als dies für die am Wohnort (Saarland) befindlichen Erwerbstätigen erfor-

derlich gewesen wäre. Auch hier treten regional sehr große Unterschiede auf wie die Tabelle 5 zeigt.

Tab.5 Wohnort-/Arbeitsortbeziehung

	Erwerbstätige am Wohnort ¹⁾	Berufs- auspendler	Berufs- einpendler	Erwerbstätige am Arbeitsort ¹⁾²⁾	Quote ¹⁾²⁾
	1	2	3	4	5
Saarland	409 042	208 470	213 043	410 202	101,1
Stadtverband Saarbrücken	136 946	52 123	96 796	180 249	133,0
Saarbrücken, Landeshauptstadt	72 733	11 825	60 467	120 392	167,8
Friedrichsthal, Stadt	4 502	3 337	1 015	2 152	48,1
Großrosseln	3 956	2 523	2 644	4 063	103,1
Heusweiler	8 161	5 847	2 463	4 726	58,3
Kleinblittersdorf	5 150	3 545	668	2 245	43,8
Püttlingen, Stadt	7 964	5 465	1 928	4 346	55,1
Quierschied	6 200	3 865	5 969	8 266	134,1
Riegelsberg	5 759	4 588	824	1 969	34,3
Sulzbach/Saar, Stadt	7 513	4 512	4 239	7 207	96,4
Völklingen, Stadt	15 008	6 616	16 579	24 883	166,8
Landkreis Merzig-Wadern	38 412	18 883	12 625	31 822	83,6
Beckingen	5 877	4 218	754	2 374	40,7
Losheim	5 659	3 193	1 206	3 625	64,6
Merzig, Kreisstadt	11 209	4 099	4 874	11 876	107,0
Mettlach	4 678	1 997	2 514	5 157	111,1
Perl	2 340	1 142	418	1 594	68,8
Wadern, Stadt	6 258	2 765	2 392	5 828	94,0
Weiskirchen	2 391	1 469	467	1 368	57,7
Landkreis Neunkirchen	55 737	33 474	21 568	43 396	78,5
Eppelborn	7 288	5 331	900	2 800	38,7
Illingen	7 305	5 162	1 705	3 786	52,3
Merchweiler	4 465	3 373	7 551	1 802	40,8
Neunkirchen, Kreisstadt	18 424	7 246	12 060	23 111	126,3
Ottweiler, Stadt	5 756	3 637	2 044	4 105	72,0
Schiffweiler	6 403	4 233	3 051	5 191	81,5
Spiesen-Elversberg	6 096	4 492	1 053	2 601	43,1

1) einschl. erwerbstätige Schüler und Studierende. - 2) ohne Pendler mit unbestimmtem Ziel.

noch Tab.5 Wohnort-/Arbeitsortbeziehung

	Erwerbstätige am Wohnort ¹⁾	Berufs- auspendler	Berufs- einpender	Erwerbstätige am Arbeitsort ¹⁾²⁾	Quote ¹⁾²⁾
	1	2	3	4	5
Landkreis Saarlouis	80 764	51 362	42 783	71 658	89,3
Dillingen/Saar, Stadt	8 399	4 040	10 053	14 351	172,1
Lebach, Stadt	8 060	5 132	2 245	5 108	63,9
Nalbach	3 705	3 080	424	1 025	27,8
Rehlingen	5 737	4 044	761	2 405	42,3
Saarlouis, Kreisstadt	14 926	5 956	18 201	27 081	182,5
Saarwellingen	5 475	4 083	1 242	2 608	47,9
Schmelz	6 441	4 244	954	3 112	48,6
Schwalbach	7 203	5 490	1 160	2 830	39,5
Überherrn	4 665	3 318	867	2 204	47,3
Wadgassen	6 879	5 253	905	2 513	36,6
Wallerfangen	3 898	3 045	670	1 483	38,4
Bous	2 870	1 909	1 726	2 667	93,6
Ensdorf	2 506	1 768	3 575	4 271	173,3
Saarpfalz-Kreis	61 458	30 473	28 797	59 321	97,3
Bexbach, Stadt	7 600	4 945	2 009	4 594	61,0
Blieskastel, Stadt	9 171	5 746	1 569	4 927	54,1
Gersheim	2 758	1 959	214	1 001	36,5
Homburg, Kreisstadt	16 991	4 315	16 902	29 455	174,6
Kirkel	3 770	2 704	1 072	2 103	56,3
Mandelbachtal	4 877	3 874	305	1 272	26,3
St. Ingbert, Stadt	16 291	6 930	6 726	15 969	98,7
Landkreis St. Wendel	35 725	22 155	10 474	23 756	67,0
Freisen	3 303	2 047	1 074	2 300	70,3
Marpingen	4 416	3 394	400	1 389	31,7
Namborn	2 911	2 428	160	611	21,2
Nohfelden	4 115	2 617	771	2 247	54,9
Nonnweiler	3 298	1 622	1 137	2 781	85,2
Oberthal	2 407	1 888	222	723	30,3
St. Wendel, Kreisstadt	10 236	4 746	5 871	11 275	111,1
Tholey	5 039	3 413	839	2 430	48,6

1) einschl. erwerbstätige Schüler und Studierende.- 2) ohne Pendler mit unbestimmtem Ziel.

Auf Kreisebene ist festzustellen, daß sich der Stadtverband Saarbrücken mit einer Quote von 133 Erwerbstätigen am Arbeitsort je 100 Erwerbstätige am Wohnort deutlich an der Spitze aller Kreise befindet. Die anderen Kreise erreichen die Marke 100 nicht. Schlußlicht bildet der Landkreis St. Wendel, wo auf 100 Erwerbstätige am Wohnort lediglich 67 Erwerbstätige am Arbeitsort entfallen.

Auf Gemeindeebene lassen sich leicht solche Städte und Gemeinden erkennen, die aufgrund geschaffener oder gewachse-

ner Strukturen eher als Orte zum Wohnen oder als Orte zum Arbeiten bevorzugt werden.

Als Beispiel für typische Arbeitsorte seien hier die Kreisstadt Saarlouis (Quote von 182,5 %), die Kreisstadt Homburg (174,6%), die Gemeinde Ens Dorf (173,3 %), die Stadt Dillingen (172,1 %), die Landeshauptstadt Saarbrücken (167,8 %) und die Stadt Völklingen (166,8 %) genannt. In diesen Kommunen konzentrieren sich rund 50 % aller im Saarland verfügbaren Arbeitsplätze.

Tab. 6 Ausbildungseinpender auf Gemeindeebene am 25. Mai 1987

GEMEINDE KREIS LAND	SCHUELER U. STUDIERENDE AM SCHULORT 1)	INNERGEMEINDL. PENDLER U. NICHTPENDLER			PENDLER UEBER DIE GEMEINDEGRENZE		
		INSGESAMT	IN PROZENT VON SP. 1	ABW. IN %-PUNKTEN VOM LANDES- DURCHSCHNITT	INSGESAMT	IN PROZENT VON SP. 1	ABW. IN %-PUNKTEN VOM LANDES- DURCHSCHNITT
	1	2	3	4	5	6	7
SAARBRUECKEN	36 051	24 794	68,8	-4,7	11 257	31,2	4,7
FRIEDRICHSTHAL	885	853	96,4	22,9	32	3,6	-22,9
GROSSROSSELN	717	709	98,9	25,4	8	1,1	-25,4
HEUSWEILER	1 736	1 355	78,1	4,6	381	21,9	-4,6
KLEINBLITTERSDORF	983	870	88,5	15,0	113	11,5	-15,0
PUETTLINGEN	1 279	1 141	89,2	15,7	138	10,8	-15,7
QUIERSCHIED	1 064	1 026	96,4	22,9	38	3,6	-22,9
RIEGELSBURG	935	775	82,9	9,4	160	17,1	-9,4
SULZBACH	2 564	1 764	68,8	-4,7	800	31,2	4,7
VOELKLINGEN	7 143	4 714	66,0	-7,5	2 429	34,0	7,5
STADTVERBAND SAARBRUECKEN	53 357	38 001	71,2	-2,3	15 356	28,8	2,3
BECKINGEN	1 063	1 062	99,9	26,4	1	0,1	-26,4
LOSHEIM	1 384	1 245	90,0	16,5	139	10,0	-16,5
MERZIG	4 693	3 412	72,7	-0,8	1 281	27,3	0,8
METTLACH	1 008	950	94,2	20,7	58	5,8	-20,7
PERL	427	426	99,8	26,3	1	0,2	-26,3
WADERN	2 208	1 716	77,7	4,2	492	22,3	-4,2
WEISKIRCHEN	504	481	95,4	21,9	23	4,6	-21,9
LANDKREIS MERZIG-WADERN	11 287	9 292	82,3	8,8	1 995	17,7	-8,8
EPELBOREN	1 527	1 325	86,8	13,3	202	13,2	-13,3
ILLINGEN	2 476	1 694	68,4	-5,1	782	31,6	5,1
MERCHWEILER	744	732	98,4	24,9	12	1,6	-24,9
NEUNKIRCHEN	7 428	5 151	69,3	-4,2	2 277	30,7	4,2
OTTWEILER	1 939	1 455	75,0	1,5	484	25,0	-1,5
SCHIFFWEILER	1 018	1 004	98,6	25,1	14	1,4	-25,1
SPIESEN-ELVERSBERG	807	796	98,6	25,1	11	1,4	-25,1
LANDKREIS NEUNKIRCHEN	15 939	12 157	76,3	2,8	3 782	23,7	-2,8
DILLINGEN	4 652	2 076	44,6	-28,9	2 576	55,4	28,9
LEBACH	4 135	2 373	57,4	-16,1	1 762	42,6	16,1
NALBACH	628	622	99,0	25,5	6	1,0	-25,5
REHLINGEN-SIERSBURG	945	942	99,7	26,2	3	0,3	-26,2
SAARLOUIS	6 764	3 763	55,6	-17,9	3 001	44,4	17,9
SAARWELLINGEN	1 182	1 078	91,2	17,7	104	8,8	-17,7
SCHMELZ	1 062	1 056	99,4	25,9	6	0,6	-25,9
SCHWALBACH	1 252	1 205	96,2	22,7	47	3,8	-22,7
UEBERHERRN	702	693	98,7	25,2	9	1,3	-25,2
WADGASSEN	1 274	1 199	94,1	20,6	75	5,9	-20,6
WALLERFANGEN	764	720	94,2	20,7	44	5,8	-20,7
BOUS	645	476	73,8	0,3	169	26,2	-0,3
ENSDORF	398	393	98,7	25,2	5	1,3	-25,2
LANDKREIS SAARLOUIS	24 403	16 596	68,0	-5,5	7 807	32,0	5,5
BEXBACH	1 712	1 290	75,4	1,9	422	24,6	-1,9
BLIESKASTEL	2 288	1 883	82,3	8,8	405	17,7	-8,8
GERSHEIM	707	623	88,1	14,6	84	11,9	-14,6
HOMBURG	7 834	5 357	68,4	-5,1	2 477	31,6	5,1
KIRKEL	504	496	98,4	24,9	8	1,6	-24,9
MANDELBAHTAL	610	608	99,7	26,2	2	0,3	-26,2
ST. INGBERT	5 031	4 181	83,1	9,6	850	16,9	-9,6
SAARPFALZ-KREIS	18 686	14 438	77,3	3,8	4 248	22,7	-3,8
FREISEN	722	646	89,5	16,0	76	10,5	-16,0
MARPINGEN	901	851	94,5	21,0	50	5,5	-21,0
NAMBORN	591	573	97,0	23,5	18	3,0	-23,5
NOHFELDEN	956	891	93,2	19,7	65	6,8	-19,7
NONNWEILER	565	541	95,8	22,3	24	4,2	-22,3
OBERTHAL	517	511	98,8	25,3	6	1,2	-25,3
ST. WENDEL	4 870	2 899	59,5	-14,0	1 971	40,5	14,0
THOLEY	1 136	1 046	92,1	18,6	90	7,9	-18,6
LANDKREIS ST. WENDEL	10 258	7 958	77,6	4,1	2 300	22,4	-4,1
S A A R L A N D	133 930	98 442	73,5	-	35 488	26,5	-

1) OHNE ERWERBSTAETIGE SCHUELER UND STUDIERENDE SOWIE OHNE PENDLER MIT UNBESTIMMTEM ZIEL.

Dagegen stellen sich die Gemeinden Namborn (21,2 %), Mandelbachtal (26,3 %) oder auch Oberthal (30,3 %) eher als Wohnorte mit hohem Freizeitwert dar.

3. Ausbildungseinpender

Der letzte Teil der Abhandlung gilt den Ausbildungspendlern. Darunter sind nach der VZ-Definition alle Schüler und Studierende zu verstehen. Erwerbstätige Schüler und Studenten zählen allerdings zu den Berufspendlern. Hierzu zählen im übrigen auch die Auszubildenden. Für die Darstellung der Pendlerbewegungen werden auch hier lediglich die Einpendler herangezogen.

Um Aussagen über die Pendlerintensität auf Gemeindeebene zu treffen, wurde bei dieser Personengruppe die Meßzahl "Schüler und Studierende am Schulort" errechnet. Insgesamt wurden im Saarland im Rahmen der Volkszählung 1987 133 930 Schüler und Studierende (am Schulort Saarland) festgestellt. Bedeutendster Schulort ist die Landeshauptstadt Saarbrücken, wo 36 051 Personen oder 26,9 % aller Schüler und Studenten eine Schule oder Hochschule besuchen.

Weitere bedeutende Schulorte sind neben den Kreisstädten die Städte Völklingen, Dillingen, Lebach und St. Ingbert. Die verbleibenden 42 Städte und Gemeinden wiesen noch 45 329 Schüler aus und hatten damit einen Anteil von 33,8 %. Diese Zahlen verdeutlichen die Konzentration von Schulen in größeren Kommunen.

Die Quote der innergemeindlichen Ausbildungspendler und Nichtpendler lag bei 73,3 %. In den Gemeinden, in denen keine weiterführenden Schulen oder Hochschulen vorhanden sind, liegt dieser Wert bei 100 % (z.B. Beckingen mit 99,9 %, Perl mit 99,8 % oder Mandelbachtal mit 99,7 %). Die Zahlen bedeuten, daß alle Schüler, die Schulen in den besagten Gemeinden besuchten, in diesen Gemeinden auch wohnten. Es handelt sich dabei um Grund- und Hauptschüler.

Dagegen bewegten sich bei den 10 obengenannten "Schulmittelpunkten" die Quote der die Gemeindegrenzen überschreitenden Ausbildungspendler über dem Landesdurchschnitt von 26,5 %, allen voran die Stadt Dillingen, die mit einer Einpendlerquote von 55,4 % die Spitzenposition hielt.

Daß Schüler und Studierende für den Weg zur Schule strukturell andere Verkehrsmittel benutzen als Berufspendler, liegt auf

der Hand. Knapp über 57 % aller Ausbildungseinpender kamen mit dem Bus und rund 11 % mit der Bahn. Erstaunlich hoch ist mit 28,5 % der Anteil des Pkw.

Diese Relation, die sich naturgemäß aufgrund der altersspezifischen Zusammensetzung der Schüler und Studenten ergab, wurde z.B. in der Landeshauptstadt Saarbrücken durchbrochen. Der Hoch- und Fachhochschulstandort bringt es mit sich, daß das Verkehrsmittel Auto dominiert.

Der landesdurchschnittlich errechnete Zeitaufwand zum Erreichen der Schule oder Hochschule lag mit 31 Minuten um 2 Minuten höher als bei den Berufseinpendlern und ist durch die größere Frequenz der Busse bedingt. Überschritten wird dieses Landesmittel lediglich in Saarbrücken (39 Minuten), Püttlingen (39 Minuten) und Bexbach (34 Minuten). Für alle anderen Städte und Gemeinden wurden unterdurchschnittliche Einpendlerzeiten festgestellt.

C. Vergleich der Eckzahlen 1987 und 1970

Wie bereits im einleitenden Kapitel festgestellt wurde, war es nicht möglich, die Ergebnisse der Volkszählung 1970 auf den heutigen Gebietsstand umzurechnen. Um wenigstens einige Eckdaten der beiden Erhebungen miteinander vergleichen zu können, wurde auf Landesebene der Versuch unternommen, die Ergebnisse der Volkszählung 1987 dem Gebietsstand 1970 anzupassen. Dazu war es erforderlich, die bei der VZ 1987 ermittelten innergemeindlichen Pendler den damals selbständigen Gemeinden zuzuordnen und einige Zusammenfassungen hinsichtlich der benutzten Verkehrsmittel und des Zeitaufwandes zum Erreichen der Arbeits- bzw. Ausbildungsstätte vorzunehmen.

Nach dieser Umrechnung wurden 1987 landesweit 268 784 Berufseinpender über die Gemeindegrenzen verzeichnet im Vergleich zu 219 615 und damit knapp über 49 000 oder 22,4 % mehr zu der Volkszählung 1970. Bei der Wahl des Verkehrsmittels fiel insbesondere die stärkere Nutzung der Pkw auf. Während 1970 erst 102 606 Berufseinpender (46,7 %) mit dem Auto zur Arbeit fuhren, waren dies 1987 mit 210 047 (78,1 %) über doppelt so viele. Stark rückläufig entwickelte sich dagegen die Zahl der Eisenbahn- und Buspendler. Benutzten 1970 noch 31 339 Personen den Zug und 73 031 den Bus, sanken die Vergleichszahlen 1987 auf 10 634 bzw. 39 282. Die Veränderung bei den Verkehrsmitteln "zu Fuß" oder "sonstige" (Fahrrad,

Tab. 7 Ausbildungsempfänger nach überwiegender benutztem Verkehrsmittel

GEMEINDE KREIS LAND	EIN- PENDLER UEBER DIE GE- M. IN DER GRENZEN	UEBERWIEGEND BENUTZTES VERKEHRSMITTEL											
		ZU FUSS (KEIN VKM)	IN PRO- ZENT V. SP 1	FAHR- RAD	IN PRO- ZENT V. SP 1	PKW	IN PRO- ZENT V. SP 1	EISEN- BAHN	IN PRO- ZENT V. SP 1	BUS, SONST. OFFENTL. VERKEHR VKM	IN PRO- ZENT V. SP 1	SONST. (MOTOR- RAD, MOPED, MOFA)	IN PRO- ZENT V. SP 1
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
SAARBRUECKEN	11 257	13	0,1	70	0,6	6 854	60,9	1 553	13,8	2 653	23,6	114	1,0
FRIEDRICHSTHAL	32	1	3,1	-	-	6	18,8	-	-	25	78,1	-	-
GROSSROSSELN	8	2	25,0	-	-	4	50,0	-	-	2	25,0	-	-
HEUSWEILER	381	8	2,1	44	11,5	8	2,1	-	-	317	83,2	4	1,0
KLEINBLITTERSDORF	113	2	1,8	-	-	7	6,2	3	2,7	99	87,6	2	1,8
PUEITTLINGEN	138	-	-	1	0,7	14	10,1	1	0,7	122	88,4	-	-
QUIERSCHIED	38	2	5,3	-	-	7	18,4	12	31,6	17	44,7	-	-
RIEGELSBERG	160	3	1,9	-	-	9	5,6	-	-	145	90,6	3	1,9
SULZBACH	800	5	0,6	2	0,3	49	6,1	79	9,9	659	82,4	6	0,8
VOELKLINGEN	2 429	9	0,4	34	1,4	331	13,6	89	3,7	1 925	79,3	41	1,7
STADTVERBAND SAARBRUECKEN	15 356	45	0,3	151	1,0	7 289	47,5	1 737	11,3	5 964	38,8	170	1,1
BECKINGEN	1	-	-	1	100,0	-	-	-	-	-	-	-	-
LOSHEIM	139	-	-	-	-	6	4,3	3	2,2	129	92,8	1	0,7
MERZIG	1 281	1	0,1	7	0,5	111	8,7	156	12,2	992	77,4	14	1,1
METTLACH	58	-	-	-	-	1	1,7	-	-	57	98,3	-	-
PERL	1	-	-	-	-	1	100,0	-	-	-	-	-	-
WADERN	492	1	0,2	1	0,2	48	9,8	-	-	441	89,6	1	0,2
WEISKIRCHEN	23	1	4,3	-	-	2	8,7	-	-	20	87,0	-	-
LANDKREIS MERZIG-WADERN	1 995	3	0,2	9	0,5	169	8,5	159	8,0	1 639	82,2	16	0,8
EPPELBORN	202	-	-	1	0,5	11	5,4	1	0,5	185	91,6	4	2,0
ILLINGEN	782	13	1,7	29	3,7	90	11,5	4	0,5	635	81,2	11	1,4
MERCHWEILER	12	2	16,7	-	-	4	33,3	-	-	6	50,0	-	-
NEUNKIRCHEN	2 277	28	1,2	9	0,4	297	13,0	198	8,7	1 722	75,6	22	1,0
OTTWEILER	484	-	-	2	0,4	46	9,5	151	31,2	279	57,6	6	1,2
SCHIFFWEILER	14	2	14,3	1	7,1	6	42,9	2	14,3	3	21,4	-	-
SPIESEN-ELVERSBERG	11	-	-	-	-	4	36,4	-	-	7	63,6	-	-
LANDKREIS NEUNKIRCHEN	3 782	45	1,2	42	1,1	458	12,1	356	9,4	2 837	75,0	43	1,1
DILLINGEN	2 576	1	-	75	2,9	339	13,2	406	15,8	1 701	66,0	54	2,1
LEBACH	1 762	-	-	13	0,7	102	5,8	123	7,0	1 517	86,1	7	0,4
NALBACH	6	1	16,7	1	16,7	1	16,7	-	-	2	33,3	1	16,7
REHLINGEN-SIERSBURG	3	-	-	1	33,3	1	33,3	-	-	-	-	1	33,3
SAARLOUIS	3 001	8	0,3	101	3,4	389	13,0	48	1,6	2 433	81,1	22	0,7
SAARWELLINGEN	104	1	1,0	3	2,9	11	10,6	-	-	88	84,6	1	1,0
SCHMELZ	6	-	-	-	-	3	50,0	-	-	3	50,0	-	-
SCHWALBACH	47	2	4,3	1	2,1	6	12,8	-	-	36	76,6	2	4,3
UEBERHERRN	9	-	-	-	-	2	22,2	-	-	7	77,8	-	-
WADGASSEN	75	2	2,7	1	1,3	13	17,3	3	4,0	56	74,7	-	-
WALLERFANGEN	44	-	-	4	9,1	13	29,5	1	2,3	26	59,1	-	-
BOUS	169	1	0,6	9	5,3	13	7,7	1	0,6	139	82,2	6	3,6
ENSDORF	5	-	-	-	-	2	40,0	-	-	3	60,0	-	-
LANDKREIS SAARLOUIS	7 807	16	0,2	209	2,7	895	11,5	582	7,5	6 011	77,0	94	1,2
BEXBACH	122	4	0,9	20	4,7	88	20,9	135	32,0	168	39,8	7	1,7
BLIESKASTEL	405	-	-	4	1,0	98	24,2	66	16,3	232	57,3	5	1,2
GRERSHEIM	84	1	1,2	-	-	4	4,8	3	3,6	75	89,3	1	1,2
HOMBURG	2 477	13	0,5	39	1,6	801	32,3	565	22,8	1 015	41,0	44	1,8
KIRKEL	8	-	-	2	25,0	5	62,5	-	-	1	12,5	-	-
MANDELBAECHTAL	2	1	50,0	-	-	1	50,0	-	-	-	-	-	-
ST. INGEBERT	850	-	-	6	0,7	119	14,0	104	12,2	612	72,0	9	1,1
SAARPFALZ-KREIS	4 248	19	0,4	71	1,7	1 116	26,3	873	20,6	2 103	49,5	66	1,6
FREISEN	76	1	1,3	-	-	3	3,9	-	-	72	94,7	-	-
MARPINGEN	50	1	2,0	-	-	1	2,0	-	-	48	96,0	-	-
NAMBORN	18	-	-	-	-	2	11,1	1	5,6	15	83,3	-	-
NOHFELDEN	65	-	-	-	-	1	1,5	15	23,1	48	73,8	1	1,5
NONNWEILER	24	-	-	-	-	-	-	-	-	24	100,0	-	-
OBERTHAL	6	1	16,7	-	-	1	16,7	-	-	4	66,7	-	-
ST. WENDEL	1 971	3	0,2	3	0,2	185	9,4	256	13,0	1 516	76,9	8	0,4
THOLEY	90	-	-	-	-	3	3,3	-	-	87	96,7	-	-
LANDKREIS ST. WENDEL	2 300	6	0,3	3	0,1	196	8,5	272	11,8	1 814	78,9	9	0,4
S A A R L A N D	35 488	134	0,4	485	1,4	10 123	28,5	3 979	11,2	20 368	57,4	398	1,1

Tab. 8 Ausbildungseinpender nach Zeitaufwand

GEMEINDE KREIS LAND	EIN- PENDLER UEBER DIE GE- MEINDE- GRENZEN	ZEITAUFWAND VON ... BIS UNTER ... MINUTEN					DURCH- SCHNITTL. ZEITAUFW. JE EINPENDLER	ABWEICHUNG IN MINUTEN VOM LANDES- DURCH- SCHNITT
		UNTER	15	30	45	UEBER		
		15	30	45	60	60		
1	2	3	4	5	6	7	8	
SAARBRUECKEN	11 257	224	3 261	4 515	2 133	1 124	39	8
FRIEDRICHSTHAL	32	3	26	3	-	-	23	-8
GROSSROSSELN	8	3	5	-	-	-	17	-14
HEUSWEILER	381	55	263	61	1	1	23	-8
KLEINBLITTERS DORF	113	20	55	32	4	2	26	-5
PUETTLINGEN	138	5	33	58	32	10	39	8
QUIERSCHIED	38	7	19	10	2	-	25	-6
RIEGELSBERG	160	11	96	42	7	4	28	-3
SULZBACH	800	119	474	173	30	4	25	-6
VOELKLINGEN	2 429	261	1 477	550	96	45	26	-5
STADTVERBAND SAARBRUECKEN	15 356	708	5 709	5 444	2 305	1 190	36	5
BECKINGEN	1	1	-	-	-	-	8	-23
LOSHEIM	139	7	93	35	1	3	27	-4
MERZIG	1 281	50	712	457	60	2	29	-2
METTLACH	58	1	35	22	-	-	28	-3
PERL	1	-	1	-	-	-	23	-8
WADERN	492	79	302	103	5	3	24	-7
WEISKIRCHEN	23	4	10	9	-	-	26	-5
LANDKREIS MERZIG-WADERN	1 995	142	1 153	626	66	8	27	-4
EPPELBORN	202	21	91	78	10	2	29	-2
ILLINGEN	782	184	508	84	6	-	21	-10
MERCHWEILER	12	3	5	4	-	-	24	-7
NEUNKIRCHEN	2 277	141	1 124	766	184	62	31	-
OTTWEILER	484	61	287	112	19	5	26	-5
SCHIFFWEILER	14	1	10	3	-	-	25	-6
SPIESEN-ELVERSBERG	11	2	5	2	2	-	28	-3
LANDKREIS NEUNKIRCHEN	3 782	413	2 030	1 049	221	69	28	-3
DILLINGEN	2 576	230	1 619	609	100	18	26	-5
LEBACH	1 762	162	1 104	408	74	14	26	-5
NALBACH	6	2	3	1	-	-	20	-11
REHLINGEN-SIERSBURG	3	1	2	-	-	-	18	-13
SAARLOUIS	3 001	196	1 774	893	125	13	28	-3
SAARWELLINGEN	104	20	50	33	1	-	25	-6
SCHMELZ	6	2	2	2	-	-	23	-8
SCHWALBACH	47	9	28	10	-	-	23	-8
UEBERHERRN	9	-	7	1	1	-	28	-3
WADGASSEN	75	13	42	16	4	-	25	-6
WALLERFANGEN	44	6	26	5	5	2	28	-3
BOUS	169	42	111	16	-	-	20	-11
ENSDORF	5	3	-	2	-	-	20	-11
LANDKREIS SAARLOUIS	7 807	686	4 768	1 996	310	47	27	-4
BEXBACH	422	25	174	124	77	22	34	3
BLIESKASTEL	405	23	201	155	23	3	30	-1
GRERSHEIM	84	7	46	30	-	1	27	-4
HOMBURG	2 477	157	1 173	805	255	87	31	-
KIRKEL	8	7	1	-	-	-	9	-22
MANDELBACHTAL	2	1	1	-	-	-	15	-16
ST. INGEBERT	850	59	497	253	33	8	28	-3
SAARPFALZ-KREIS	4 248	279	2 093	1 367	388	121	31	-
FREISEN	76	29	43	4	-	-	18	-13
MARPINGEN	50	7	29	13	1	-	25	-6
NAMBORN	18	3	10	4	1	-	25	-6
NOHFELDEN	65	5	38	19	3	-	27	-4
NONNWEILER	24	2	10	12	-	-	29	-2
OBERTHAL	6	3	2	-	1	-	20	-11
ST. WENDEL	1 971	61	1 034	663	186	27	31	-
THOLEY	90	6	68	16	-	-	24	-7
LANDKREIS ST. WENDEL	2 300	116	1 234	731	192	27	30	-1
S A A R L A N D	35 488	2 344	16 987	11 213	3 482	1 462	31	-

Motorrad etc), die ohnehin nur eine geringe Bedeutung haben, fielen dagegen nur unwesentlich auf. Auf Grund der strukturellen Veränderung bei der Benutzung des Verkehrsmittels weg von Bus und Bahn und hin zum schnelleren Auto, hat sich der für den Weg zur Arbeit benötigte Zeitaufwand natürlich verringert. Benötigten 1970 erst 33 836 Berufseinpender weniger als 15 Minuten, waren dies 1987 schon 54 931 oder 62,3 % mehr. Auch in den folgenden Zeitintervallen (siehe Tabelle 9) erfolgten entsprechende Verschiebungen, während die Zahl derjenigen, die länger als eine Stunde zur Arbeit unterwegs waren, von rund 16 000 auf etwa 9 000 zurückging.

Auch die Zahl der Ausbildungspendler hat im Vergleichszeitraum zugenommen, und zwar von 44 130 auf 60 647 (+ 37,4 %). Strukturelle Unterschiede zu den Berufsependlern ergeben sich dadurch, daß zwar 1987 auch hier das Auto eine wesentlich größere Bedeutung erlangte als 1970, daß aber im Gegensatz dazu auch der Anteil der Busnutzer prozentual um etwa 2,7 % -Punkte zugenommen hat. Stark rückläufig war auch bei den Ausbildungsependlern die Zahl der Eisenbahnfahrer. Bei der Betrachtung des Zeitaufwandes ergaben sich Parallelen zu den Veränderungen bei den Berufsependlern, wie die Tabelle 10 zeigt.

Tab. 9 Berufseinpender 1970 und 1987

Merkmal	Berufseinpender 1970 und 1987				Veränderung	
	1970	%	1987	%	absolut	%
Insgesamt	219 615		268 784		+ 49 169	+ 22,4
männlich	171 846	78,2	185 352	69,0	+ 13 506	+ 7,9
weiblich	47 769	21,8	83 432	31,0	+ 35 663	+ 74,7
Verkehrsmittel						
zu Fuß (kein VKM)	4 696	2,1	3 220	1,2	- 1 476	- 31,4
Eisenbahn	31 339	14,3	10 634	4,0	- 20 705	- 66,1
Bus	73 031	33,3	39 282	14,6	- 33 749	- 46,2
PKW	102 606	46,7	210 047	78,1	+ 107 441	+ 104,7
sonstiges (Fahrrad, Motorrad etc.)	7 943	3,6	5 601	2,1	- 2 342	- 29,5
Zeitaufwand (Minuten)						
unter 15	33 836	15,4	54 931	20,4	+ 21 095	+ 62,3
15 – u. 30	101 830	46,4	131 028	48,7	+ 29 198	+ 28,7
30 – u. 60	67 043	30,5	73 794	27,5	+ 6 751	+ 10,1
60 und mehr	16 906	7,7	9 031	3,4	- 7 875	- 46,6

Tab. 10 Ausbildungseinpender 1970 und 1987

Merkmal	Ausbildungseinpender 1970 und 1987				Veränderung	
	1970	%	1987	%	absolut	%
Insgesamt	44 130		60 647		+ 16 517	+ 37,4
männlich	24 516	55,6	31 016	51,1	+ 6 500	+ 26,5
weiblich	19 614	44,4	29 631	48,9	+ 10 017	+ 51,1
Verkehrsmittel						
zu Fuß (kein VKM)	1 807	4,1	2 009	3,3	+ 202	+ 11,2
Eisenbahn	9 639	21,8	4 209	6,9	- 5 430	- 56,3
Bus	27 942	63,3	39 971	66,0	+ 12 029	+ 43,0
PKW	3 952	9,0	12 457	20,5	+ 8 505	+ 215,2
sonstiges (Fahrrad, Motorrad etc.)	790	1,8	2 001	3,3	+ 1 211	+ 153,3
Zeitaufwand (Minuten)						
unter 15	7 965	18,0	12 238	20,2	+ 4 273	+ 53,6
15 – u. 30	21 264	48,2	28 986	47,8	+ 7 722	+ 36,3
30 – u. 60	12 741	28,9	17 961	29,6	+ 5 220	+ 41,0
60 und mehr	2 160	4,9	1 462	2,4	- 698	- 32,3

Heiner Bost **Ernst-Udo Klier**
Diplom - Kaufmann *Diplom - Betriebswirt*